

Erkrankungen der Zähne und des Zahnfleisches

Fast alle Erkrankungen der Zähne und des Zahnfleisches beginnen mit der Ansammlung von bakteriellen Belägen, der Bildung der sogenannten **Plaque**. Diese schädigt auf Grund ihrer bakteriellen Zusammensetzung das Zahnfleisch und führt so zu einer Entzündung desselben, der sogenannten **Gingivitis** (Gingiva = Zahnfleisch). Unter **Gingivitis** versteht man eine reversible Entzündung des Zahnfleisches und unter Parodontitis (Parodont = Zahnbett) die irreversible Schädigung und Entzündung des Zahnhalteapparates, die auch stets mit einem Knochenschwund des Kiefers in direktem Zusammenhang steht.

Wenn sich in die Plaque Mineralsalze aus dem Speichel einlagern kommt es zur Bildung von **Zahnstein**. Dieser Vorgang wird durch verschiedenste Faktoren beeinflusst. Zum einen gibt es unterschiedliche genetische Dispositionen, sprich der eine Hund neigt stärker zur Zahnsteinbildung als ein anderer. Erkrankungen der Niere die zu einer Veränderung des pH - Wertes in der Maulhöhle führen, können ebenso die Zahnsteinbildung fördern wie die überwiegende Maulatmung bei stark behinderter Nasenatmung.

Man kann nun zweierlei Arten von Zahnstein unterscheiden. Den auf dem Zahn befindlichen, meist gelblich bis braun gefärbten und den unsichtbaren, unter dem Zahnfleisch liegenden Zahnstein. Letzterer kann sich beim Vorhandensein von Zahnfleischtaschen an der Wurzeloberfläche festsetzen und ist auf Grund seiner scharfkantigen Oberfläche sehr gefährlich, weil er die Innenwand des Zahnfleisches verletzt. Weiters produzieren die Keime dieses Zahnsteins Toxine, die das lokale Abwehrsystem schädigen und das Gewebe des Zahnbettes zerstören. Damit verbunden ist häufig der sogenannte **Zahnfleischschwund**, den man besonders häufig an den Schneidezähnen sehen kann. Dieser Prozess ist irreversibel, das zurückgewichene Zahnfleisch kann in der Regel nicht wieder seine ursprüngliche Lage zurückversetzt werden.

Das Zahnfleisch heftet sich physio-

gischerweise am Zahnhals an. Wenn diese Verbindung durch Zahnstein gelockert wird, bildet sich eine **Zahnfleischtasche**, in der sich dann Keime, Futterreste und weiterer Zahnstein ansammelt. Das kann bis zur Parodontitis und zum Ausfall des Zahnes führen.

Therapie:

Die Therapie muss in zwei wichtigen Schritten erfolgen. Erstens, die Bekämpfung der schädlichen Mikroorganismen des Zahnsteins und der Plaque und zweitens der maschinellen Entfernung derselben. Jeder Hund (und auch jede Katze) bekommt von uns für 4 Tage vor und 4 Tage nach der Zahnsteinbehandlung ein spezielles Antibiotikum, das eine sehr hohe Wirksamkeit gegen die schädlichen Keime erreicht. Dieses Antibiotikum ist deshalb sehr wichtig, da bei der Zahnsteinbehandlung das zumeist angegriffene Zahnfleisch leicht zu bluten beginnt. Dadurch gelangen Keime in die Blutbahn und können innere Organe schädigen. Der prophylaktische Einsatz ist deshalb für das Tier sehr wichtig. Mittels eines Ultraschallgerätes wird die Plaque und der Zahnstein schmerzfrei entfernt. Danach ist es besonders wichtig, alle Zahn- und Wurzeloberflächen mit einem Polierer und einer Polierpaste zu glätten um die rasche Wiederanheftung von Plaque und Zahnstein an den Zähnen zu verhindern. Zuletzt werden die Zähne mit einer Fluorpaste überzogen, diese härtet die Zahnoberfläche und wirkt auch prophylaktisch gegen Zahnsteinneubildung. Zahnfleischtaschen werden curettiert, d.h. die Innenwand der Zahnfleischtasche wird gesäubert und aufgefrischt und anschließend wird sie an den Zahn gedrückt um eine Wiederanheftung zu erreichen. Man muss aber sagen, dass vor allem sehr große Zahnfleischtaschen leider nur sehr schlecht wieder anwachsen.

Daher kommen wir nun zum, wie mir scheint, wichtigsten Punkt - der **Prophylaxe**.

Wenn Sie einen Welpen erwerben, sollten sie, genauso wie sie ihn an die Leine, den Beißkorb, an die Bürste etc., auch an eine Manipulation im Maulbereich gewöhnen. Das kann am Anfang durchaus spielerisch erfolgen indem sie

ihm zuerst einmal nur mit dem Finger ins Maul fahren, leicht am Zahnfleisch auf- und abreiben, einfach nur um den Welpen an diese Tätigkeit zu gewöhnen. Das erleichtert es auch uns Tierärzten, denn bei Hunden, die sich das gefallen lassen, kann man auch ohne weiteres geringe Mengen an Zahnstein, zum Beispiel im Zuge einer Impfung, mittels eines Scalers entfernen. In der Folge können sie dann eine Hundezahnbürste oder auch einfach eine weiche Kinderzahnbürste mit etwas Hundezahnpasta oder auch Schlammkreide verwenden und ihrem Hund damit zumindest dreimal pro Woche die Zähne putzen. Die Schneidezähne sollten in Auf-/Abwärtsbewegungen, die Beißzähne in horizontalen Bewegungen gereinigt werden. Bei Hunden, bei denen das Zähneputzen nicht möglich ist, sollte einmal täglich ein Chlorhexidingel verwendet werden. Dieses wirkt sehr gut gegen die schädlichen Keime der Mundhöhle, führt aber nach längerer Anwendung zu einer leichten Braunverfärbung der Zähne, die allerdings mittels Polierers entfernt werden kann. Im Handel angepriesene Futtermittel, wie Kauknochen oder spezielle Trockenfutter, sind sicherlich von sehr guter Qualität, können aber aus oben angeführten Gründen eine Zahnsteinbildung zur Gänze nicht verhindern.

Für weitere Fragen stehen wir gerne unter der Telefonnummer 01 489 79 79 oder unter der e-mailadresse: tierarzt@tma.at zur Verfügung.



Notdienst 0⁰⁰ - 24⁰⁰

Tel: 01 4897979

Ordination
Mo — Fr :10 — 12 Uhr
und 17 — 19 Uhr
Samstag: 10 — 12 Uhr

Wilhelminenstraße 72
1160 Wien
www.tma.at
e-mail: tierarzt@tma.at